

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 J, monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk 1 M 30 J; auswärts 1 M 45 J. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 9.

Donnerstag, 23. Januar 1896.

32. Jahrgang.

Württemberg.

Stuttgart, 20. Jan. Aus Friedrichsruh ist auf das von der gestrigen Festversammlung in der Biederhalle abgesandte Telegramm von Fürst Bismarck nachstehende telegraf. Antwort eingelaufen: Friedrichsruh 19. Jan. 11 Uhr 10 Min. Nachts. Seiner Majestät dem König v. Württemberg, Stuttgart. Eure Majestät bitte ich unterthänigst, für Allerhöchst deren gnädige Begrüßung meinen ehrerachtvollen Dank in Gnaden entgegen nehmen und den Ausdruck desselben dem Festkomitee huldreichst aussprechen lassen zu wollen. v. Bismarck.

Stuttgart, 20. Jan. Der in Wien verstorbene Graf Eberhard von Württemberg, um dessen willen der kgl. Hof auf 8 Tage Trauer anlegt, war am 25. Mai 1833 geboren. Er war der Sohn des am 7. Juli 1844 verstorbenen Graf Alexander von Württemberg und seiner Gattin Helena, geb. Gräfin von Festetics-Tosua, die sich 1845 mit dem Freiherrn von Bourget wieder vermählte. Der verstorbene Graf Eberhard hat noch zwei Schwestern, von denen die eine, Gräfin Wilhelmine, unverheiratet, die zweite, Gräfin Pauline, mit einem Herrn v. Wuthenau auf Olesien verheiratet ist.

— Der Jubiläumstag des „deutschen Reiches“ erfährt in der württembergischen Parteipresse eine warme Begrüßung. Der Reichsgedanke — meint das Organ der „Deutschen Partei“ — zeige wieder einmal seine unverwundliche und sieghafte Gewalt, über die Herzen aller deren die sich als Deutsche fühlen; das sei die ungeheure Bedeutung des Festes.

Stuttgart, 20. Jan. Durch die seit voriges Jahr ins Leben gerufenen 7 Arbeitsämter des Landes wurden im ganzen über 12000 Vermittlungen besorgt. Davon treffen auf Stuttgart allein ca. 7500.

— Zum Einzelvortrag beim diesjährigen 5. deutschen Sängerbundes fest in Stuttgart haben sich eine große Zahl von Sängerbunden gemeldet. Da jedoch nur 4 Einzelvorträge von Sängerbunden vorgesehen sind, so wurden bestimmt für die 1. Hauptauführung der Sängerbund Chemnitz (800 Sänger) und der badische Sängerbund, (3000 Sänger) für die 2. der niederösterreichische, (Wien 1000), und der rheinische (3000). Am Empfangsabend, am 1. August, wird der Schwäbische Sängerbund seine Gäste begrüßen. Im ganzen kann jetzt schon auf das Erscheinen von mindestens 15000 Sängern

gerechnet werden. Kein Wunder, daß der Wohnungsausschuß jetzt schon in Sorgen ist. Der Garantiefond hat die Höhe von 259 515 Mk. erreicht.

Heidenheim a. Br., 19. Jan. Vorgestern Abend hatten die in der Verpflegungstation Dettingen übernachtenden Handwerksburschen sich gegen den dortigen Löwenwirt, der ihnen, weil sie schon angegrunken waren, nicht mehr einschenke aufgelegt und ihm die leeren Bierkrüge an den Kopf geworfen, sodaß der Wirt nicht unerheblich verletzt wurde. Selbst die anwesenden Gäste wurden von denselben mit Messern anbedroht, sodaß die Ortspolizei gerufen werden mußte, welcher sich die Unruhestifter gleichfalls widersetzten und dem Polizeidiener die Kleider zerrissen. Erst als sich mehrere Ortseinwohner eingefunden hatten, wurden die Unholde überwältigt und zur Ruhe gebracht. Zwei der Haupttäbelsführer wurden gestern durch den telegraphisch berufenen Landjäger Binder von Herbrechtingen festgenommen und an das kgl. Amtsgericht hier eingeliefert. Die andern hatten sich inzwischen aus dem Staub gemacht.

Salach, 17. Jan. Heute früh wurde Alderwirt Geiger hier durch starken Lärm vom Schlafe erweckt. Als er nachsah fand er, daß auf dem Tanzboden ein Stück der Zimmerdecke heruntergebrochen war; bei genauer Untersuchung fand er unter dem Schutte 136 alte Silbermünzen (Kronenthaler und dergl.) und ein seltenes altes Goldstück. Da die gefundenen Münzen, die sehr gut erhalten sind, bis zum Jahr 1798 gehen, ist anzunehmen, daß ein früherer Besitzer des Adlers das Geld zur Zeit der Napoleonischen Kriege im Bretterboden seiner Bühne verborgen hat.

Mundschau.

Pforzheim, 20. Jan. Das Herrn Diemer gehörige Hotel z. Goldenen Adler ging incl. Inventar durch Kauf um die Summe von 200 000 Mk. auf Herrn H. Dorth, Geflügelhandlung, über. Dergleichen verkaufte Herr Dorth sein an der Bahnhofstraße gelegenes Anwesen an Hrn. Diemer um die Summe von 45 000 Mk.

Pforzheim. Eine Neuigkeit unter den Erzeugnissen, welche Gesundheit und Wohlbehagen der Menschen fördern sollen, will Herr Franz Sedlacek hier in nächster Zeit fabrizieren und auf den Markt bringen.

Es ist ein Taschenwärme-Apparat. Derselbe hat die Form eines eleganten Stuis, wird durch einen glühend gemachten Bolzen erwärmt und wird dann in die Rocktasche geschoben und getragen. Infolge seiner Zusammensetzung erhält der Taschenwärme-Apparat die Wärme ca. 1 1/2 Stunden, trägt sie auf die Kleidung über und erhöht damit die äußere Wärme, die besonders in frostiger Winterzeit angenehm empfunden wird.

Mannheim, 18. Jan. Das Schwurgericht verurteilte heute den früheren Dekan Einwächter von Hüffenhardt wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung von 28000 Mk., die er seiner Zeit als Vorsitzender des Hüffenhardter Heiligen- und Kirchen-Almosensfonds, sowie des Kirchenchor- und Pfarrhausbaufonds begangen hatte, zu sieben Jahren Gefängnis. Der mitangeklagte Rechner dieser Fonds, Landwirt Hofmann von Hüffenhardt, wurde freigesprochen.

— Die Großviehhandlung von David Hamburger in Mannheim, in ganz Süddeutschland bekannt, ist in Zahlungsstockungen geraten.

München, 19. Jan. Die Feier des 18. Januar hat den Fuchsmühlern die längst erwartete Amnestie gebracht; nur jene zwei Rädelsführer des Aufruhrs vom Neujahrstage 1895, an welchem die Fuchsmühlern die an der Holzverweigerung gewiß ganz unschuldigen Gendarmen durchprügelten, der Maurer Thoma und der Steinbrecher Fürst, wurden von der Amnestie ausgeschlossen. Mit dieser Amnestie ist einem sehnlichen Wunsche aller Parteien genügt. Von den Fuchsmühlern hatte übrigens noch keiner seine Strafe angetreten oder einen Pfennig bezahlt.

München, 20. Jan. Infolge des militärischen Gnadenerlasses hat nun auch der aus der Pichorbräu-Affaire her bekannte Lieutenant Schoeffler, welcher kürzlich zu 30 Tagen Stubenarrest verurteilt wurde, seine Strafe nicht abzubüßen.

— Aufsehen erregte in Köln die Verhaftung des Oberfeuerwerkers Nürnberg von der Siegburger Geschößfabrik, der bei seiner Rückkehr von längerem Urlaub nach Erfurt unter Bedeckung in Siegburg eingeliefert wurde, weil er im Verdacht steht, militärische Zeichnungen, darunter solche von Geschützen, sowie deren Bedienung, angefertigt und verkauft zu haben. Weitere Verhaftungen sollen bevorstehen, wenn die Behörde Spuren aufgefunden hat,

wonach Nürnberg mit anderen Personen in lebhafter Correspondenz gestanden. Bei seiner Verhaftung wurden wichtige Schriftstücke beschlagnahmt.

Berlin, 21. Jan. Der Württ. Gesandte Frhr. v. Barnbüler gab gestern zu Ehren des württ. Min. Präs. Frhr. v. Mittnacht ein Essen, an welchem auch der Reichskanzler teilnahm.

Bei der Jubiläumsfeier zur Gründung des deutschen Reiches im Berliner Schloß ergriff der Kaiser am Schlusse seiner Rede die Fahne des 1. Garderegiments, senkte sie und, die Finger auf sie legend, sprach er die Worte: „Auf dieses Feldzeichen, von dem eine 300jährige ruhmvolle Vergangenheit der Hohenzollern herabschaut, erneuere ich das Gelübde, für des Volkes und des Landes Ehre und Wohlfahrt einzustehen, sowohl nach außen als nach innen. Ein Reich, ein Volk, ein Gott!“

Berlin, 21. Jan. Das „Kleine Journal“, meldet aus Wilna: 3 Wagen mit 27 Hochzeitsgästen fuhrn über die mit Eis bedeckte Düna bei Wilna. Das Eis brach und alles verschwand in den Fluthen. Bis jetzt sind 11 Leichen aus dem Wasser gezogen.

Der in letzter Zeit mehrfach in Preßprozessen hervorgetretene Landgerichtsdirektor Brausewetter ist Samstag Nachmittag an Paralyse gestorben.

Wie Berliner Blätter berichten, hat der Landgerichtsdirektor Brausewetter nicht, wie es gerüchtweise hieß, durch Selbstmord geendet. Er ist in einem Tobsuchtsanfälle an Herzschwäche in der Irrenheilanstalt in Pantow verstorben; er hat in den letzten Wochen schwere Delirien und Tobsuchtsanfälle durchgemacht.

Berlin, 19. Jan. Wie die „Post“ hört, wird wegen der vorzeitigen Veröffentlichung des kaiserlichen Gnaden-Erlasses im „Vorwärts“ die allerstrengste Untersuchung eingeleitet werden, die für die Beteiligten die unangenehmsten Folgen haben dürfte.

Berlin, 21. Jan. Heute nacht gegen 1 Uhr brach in der Bibliothek des königlichen Schlosses Feuer aus. Die rasch herbeigeeilte Feuerwehrr fand den Raum völlig mit Rauch angefüllt, so daß dieselbe ihre Leitern gebrauchen mußte, doch genügte eine Handdruckpistole um das Feuer zu löschen. Der größte Teil der Löschzüge rückte nach kurzer Zeit ab. Der Schaden in der Bibliothek soll bedeutend sein.

Berlin, 17. Jan. Die gestrige Versammlung der Kolonial-Gesellschaft sprach dem Kaiser für sein energisches Vorgehen in Transvaal, welches den Wünschen des deutschen Volkes Rechnung trage, ihren Dank aus.

In der gestrigen Konferenz der Vertreter der an der Zuckersteuer interessierten Berufszweigen aus allen Theilen des Reichs wurde die Zuckersteuervorlage einer eingehenden Berathung unterzogen, ein vollständiger Ausgleich der bisher bestandenen Interessengegensätze zwischen dem Westen und Osten herbeigeführt und eine Verständigung aller Betheiligten über die in der Vorlage zu erfolgenden Abänderungen erzielt.

Infolge Eifersucht versuchte ein stellenloser Kellner seine Geliebte, eine Modistin, zu tödten. Der Versuch mißlang jedoch. Hierauf schoß sich der Kell-

ner eine Kugel durch den Kopf und verletzete sich schwer.

Dem Reichstage ist der Entwurf eines Gesetzes über die Abänderung der Gewerbeordnung zugegangen.

Aus Berlin berichtet die „T. N.“: „Gutscheine für ein Mittagessen zu 25 Pfg. oder zu 15 Pfg., sowie für ein Nachtlager zu 25 Pfg. verkaufen die Berliner Herbergen „zur Heimat“, um Wohlthätern Gelegenheit zu geben, auf diese Weise bedürftigen und würdig erscheinenden Wanderern eine nutzbringende Unterstützung zu gewähren. Durch Verabreichung von Gutscheinen wird dem Mißbrauch von Geldgeschenken, die nur zu häufig der Trunksucht dienen, vorgebeugt, weil der Bedürftige beim Empfang des kleinen Gutscheins seinen Namen auf diesen zu setzen und bei der Einlösung vor dem Herbergsvater zu wiederholen hat, so daß durch Vergleichung des Namenszuges die Redlichkeit des Besitzers festgestellt und ein Verkauf verhindert werden kann. Die Einführung dieses Verfahrens hat sich bereits als zweckmäßig erwiesen.

Hamburg, 18. Jan. Der „Hamb. Korresp.“ meldet aus Friedrichsruh: Vormittags konzertirte im Schloßpark des Fürsten Bismarck die lauenburgische Jägerkapelle. Der Fürst dankte in einer Ansprache, bewirthete und beschenkte die Musiker. Ein von Hamburger Verehrern übersandtes Blumenarrangement fand im Speisesaal Aufstellung. Zahlreiche Briefe und Geschenke trafen aus allen Weltgegenden ein.

Hamburg, 20. Jan. Die „Hamb. Nachrichten“ veröffentlichen an der Spitze des Blattes folgende Dankagung des Fürsten Bismarck: „Friedrichsruh, 20. Januar. Zu der Feier des 18. Jan. habe ich von Mitbürgern in der Heimath und Fremde so zahlreiche Zuschriften und telegraphische Begrüßungen erhalten, daß ich leider mit meinen Arbeitskräften nicht in der Lage bin, im einzelnen meinen Dank auszusprechen. Ich bitte deshalb alle, die meiner bei dieser Gelegenheit so freundlich gedacht haben, meinen herzlichsten Dank hierdurch entgegenzunehmen. v. Bismarck.“

Altona, 20. Jan. Am 17. Dezbr. wurde gelegentlich der Rückfahrt des Kaisers zum Bahnhof in der Poststraße der Barbier Martens, ein oft bestraffter Mensch, verhaftet. Als der Kaiser in Begleitung des Grafen Waldersee die Poststraße im Wagen passirte, soll Martens ausgerufen haben: „Hoch lebe die Anarchie.“ Martens bezeichnete sich bei seiner Verhaftung als Anarchist, der den Umsturz der bestehenden kapitalistischen Gesellschaftsordnung mit allen gesetzlichen oder ungesetzlichen Mitteln zu erreichen suche. Der Staatsanwalt hatte 1 1/2 Jahre Gefängnis gegen M. beantragt. Mit Rücksicht darauf, daß der Ruf zu einer Zeit ausgestoßen worden, zu der der Kaiser als Gast in Altona weilte, und darauf, daß der Kaiser sich nur zwei Schritte entfernt von dem Kuser befunden hat, erkannte der Gerichtshof auf 2 Jahre Gefängnis.

Meißen, 18. Jan. Die Herstellung von Orgelpfeifen aus Porzellan, das ist die neueste Erfindung der Meißner Porzellan-Industrie. Im Gegensatz zu den bisher üblichen Orgelpfeifen aus Holz und Zinn, die an dem großen und stets schwer empfundenen Uebelstande litten, daß der

Ton bedeutend durch den Temperaturwechsel beeinflusst wurde, bleibt bei den Porzellan-Orgelpfeifen der Ton stets der gleiche, mag die Luft kalt, trocken oder feucht sein. Auch ist der Ton weit schöner und voller, als bei den Holz- und Zinnpfeifen. Dazu kommt noch, daß die Stimmung der einzelnen Porzellan-Orgelpfeifen durch eine handhabende Schiebervorrichtung schnell und vollständig tonsicher ausgeführt werden kann. Der Firma Freyer u. Co., welche die neue Erfindung gemacht hat, ist bereits von zahlreichen Fachmännern auf dem Gebiete der Musik und des Orgelbaues vollste Anerkennung ausgesprochen worden.

Wien, 18. Jan. Das an der Berliner und anderen Börsen verbreitete Gerücht, daß der Bulgarenfürst abdanken wolle, wird an hiesiger maßgebender Stelle dementiert. Vielmehr sei nach hierher gelangten Mittheilungen nicht unwahrscheinlich, daß Prinz Ferdinand durch seine Auslandsreise die beabsichtigten Zwecke erreiche. Trotzdem gilt die Lage Bulgariens für kritisch und es scheint zweifellos, daß die Stellung des Prinzen unhaltbar ist, falls die Taufe des Thronfolgers unterbleibt.

Paris, 20. Jan. Der „Temps“, die Jahresfeier der Reichsgründung besprechend, schreibt: „Deutschland darf sich mit Recht beglückwünschen zu der Macht, deren es seit 25 Jahren in der Welt sich erfreut, und zu dem Frieden, der seitdem über dem Kontinent geherrscht hat. Frankreich hätte sicherlich nicht diese Form der deutschen Einheit gefunden, die einen so furchtbaren Organismus an seinen Grenzen schafft. Trotzdem acceptirt Frankreich loyal und ohne Hintergedanken die germanische Einheit des deutschen Reiches, wobei Frankreich feierlich alle Vorbehalte in Betreff der verlorenen Provinzen macht.“

Valencia, 18. Jan. Bei uns ist jetzt der Winter mit Macht eingezogen. Während wir am 1. d. M. noch herrliches Frühlingswetter hatten, hat sich plötzlich eine Schneedecke über die schönen Orangenpflanzungen gelegt und droht der Ernte mit Verderben. Seit Jahren haben wir dergleichen nicht gesehen. Auch in Madrid herrscht verhältnismäßig große Kälte, 7° unter Null. Die Teiche im Retiro, mit Ausnahme des großen, sind fest zugefroren und laden zum Schlittschuhlaufen ein.

Athen, 18. Jan. In ganz Griechenland herrscht strenger Winter. Hier fällt heute den ganzen Tag Schnee in Massen.

Petersburg, 21. Jan. Während der gestrigen Tagesvorstellung in dem aus Holz errichteten Theater in Seltaterinoslaw entstand ein Brand, wobei das Theater gänzlich niederbrannte. Bis 11 Uhr Abends war die Auffindung von 49 Leichen gemeldet.

Vermischtes.

Auf sonderbare Weise versuchte am Dienstag der Hausierer Wucherer von Reutlingen dem Vollzug einer gegen ihn erkannten Gefängnisstrafe zu entgehen. Derselbe war auf Vormittags zum Straftritt vorgeladen, und da er erst vor drei Wochen aus einer Strafanstalt entlassen worden war und die goldene Freiheit gerne noch länger genossen hätte, beschloß er, sich tot zu stellen. Regungslos

wurde er von seinen Hausgenossen im Bette angetroffen, weshalb die letzteren sofort zum Leichenschauer schickten. Als dieser kam und dem scheinbar Leblosen die Augen zu öffnen versuchte merkte er jedoch sofort, daß noch Leben in dem Manne sei, und versetzte ihm, um dies festzustellen, einen kräftigen Stoß auf den Unterleib, wonach der Scheintote mit einem Schmerzensschrei zum Ergötzen der Anwesenden plötzlich ins Dasein zurückkehrte.

(Ein bewegtes Leben.) Die „Westminster Gazette“ erinnert daran, daß der frühere Besitzer des Grund und Bodens, auf dem heute das „goldene“ vielgenannte Johannesburg steht, als Invalide im Armenhaus in Guilford liegt. Der alte Mann hatte ein sehr bewegtes Leben. Er diente in der alten ostindischen Kompagnie, kämpfte in der Krim, wurde in Sebastopol schwer verwundet und machte den indischen Aufstand mit. Als er an Indien genug hatte, aina er nach Südafri-

ka und kämpfte hier gegen Zulus und Buren. Bevor das Transvaal an die Buren fiel, kaufte er für 7000 Mk. nahe bei der Quelle des Limpopo 15000 Acker Land — eben die Stelle wo Johannesburg steht — und beschloß, sich dauernd hier niederzulassen. Aber Krieg brach aus, er ergriff die Waffen gegen die Buren und gehörte der Abtheilung an, die Prätoria hielt. Als 1880 die Republik erklärt wurde, weigerte er sich, unter Präsident Krüger zu dienen und sein Land, das nun Hunderte von Millionen wert ist, wurde konfisziert. So wäre der heutige Armenhäusler um ein Haar Millionär geworden!

— Eine teure Doktorrechnung hatten, so schreibt die „Magdeb. Ztg.“, vor einiger Zeit die Hinterbliebenen eines in Magdeburg verstorbenen Herrn erhalten. Der Arzt hatte für jeden Besuch 100 Mk. berechnet, und so war denn das stattliche Sümchen von 3500 Mk. zusammengekommen. Der Pfleger des Nachlasses hatte Widerspruch gegen di-

nach seiner Ansicht zu hohe Forderung erhoben, er wollte für die Besuche insgesamt 350 Mk. bezahlen. Der Arzt erhob Anklage, die nun zur Entscheidung kam. Das Gericht schloß sich der Ansicht des Nachlasspflegers an, da es unerheblich sei, wenn der Verstorbene wirklich gesagt haben sollte, daß er dem Arzt für jeden Besuch 100 Mk. zahlen könne, und setzte die Höhe der ärztlichen Forderung auf 375 Mk. fest.

— Die in der Hygiene-Ausstellung Berlin 1895 ausgestellten **Lungenbalsam u. Husten-Brustbonbons** sowie **Lungenhydrat** u. s. w. aus der Conditorei von Georg **Krimmel** in **Calw** sind auch auf der Münchener Ausstellung durch Diplom und silb. Medaille ausgezeichnet worden. Das Ehrendiplom spricht eine besondere Anerkennung aus, weil nützlichen Bestrebungen auf dem Gebiet der Fabrikation heilwirksamer Genußmittel zugewandt, und wurde der Fabrikant zum Ehrenmitglied des Weltvereins ernannt

Grosse Heidenheimer Geld-Lotterie

Ziehung verlegt auf 3. März

Hauptgewinne Mk. 35000, 10000, 5000

Zus. **2181** Geldprämien mit **77000** Mk.

Loose à **2 Mk.** sind zu haben bei **Chr. Wildbrett.**

Allgemeine Renten-Anstalt

gegründet 1833. **zu Stuttgart.** Reorganisiert 1855.

Versicherungsstand ca. 41000 Policen.

Lebens-, Kapital- und Renten-Versicherungs-Gesellschaft
auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Kgl. Würt. Staatsregierung.

Außerordentliche Reserven: ca. 5 Mill. Mark.

Wer für sich und seine Hinterbliebenen auf's Beste sorgen will, der versichere sein Leben bei obiger Anstalt, bei welcher er die **niedersten Prämien** bezahlt und schon nach drei Jahren Dividende (zur Zeit 30% der einfachen Prämie) erhält.

— Auch sehr günstige **Rentenversicherungen** werden abgeschlossen. —

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter:
Chr. Wildbrett, Buchdruckereibesitzer in Wildbad.

Griechische Weine

ärztlich empfohlen

von F. C. Ott in Würzburg

ärztlich empfohlen

ferner:

Malaga, Mene'scher Ausbruch und sonstige Krankenweine

offen und in Flaschen, empfiehlt

F. Funk (G. Lindenberger)

Hauptstraße Kgl. Hoflieferant Oldenburgstraße,

Billige Geschäfts-Bücher

find in reichhaltiger Auswahl vorrätig bei

Chr. Wildbrett.

Revier Wildbad.

Brennholz-Verkauf

am **Donnerstag** den 29. Januar,
Vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr

auf dem Rathhaus in Wildbad aus Distrikt Meistern Abt. Vorderes Sulzhäusle, Distrikt Siberg Abt. Forstmeistersgäßel, Untere Lehenswaldebene und Hanessenhütte: Km. 18 buch. Scheiter, 174 buch. Ausschuß-Scheiter u. Prügel, 66 buch. Prügel; Nadelholz: Km. 86 Koller, 45 Scheiter, 63 Prügel, 470 Ausschuß-Scheiter und Prügel; 3 Laubh.-Anbruch, 179 Nadelh.-Anbruch, 21 Km. buch. Reispriegel, 42 dto. gemischte, 80 dto. tannene.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Zur Feststellung von Baulinien an der Staatsstraße nach Englkösterle, von Bierbrauereibesitzer Bäuerle bis zum Gebäude Nr. 170 (Be. Volz) ist der Situationsplan in der Zeit vom

21. bis 31. d. M.

auf dem Rathhaus zur öffentlichen Einsicht aufgelegt und sind daselbst etwaige Einsprachen schriftlich oder mündlich geltend zu machen.

Den 18. Januar 1896.

Stadtschultheißenamt.
Bäzner.

Wildbad.

Bewerber-Ausruf

für einen erledigten Hebammenposten.

Durch den Rücktritt einer der hiesigen Hebammen ist dieser Posten in Erledigung gekommen und sofort wieder zu besetzen.

Hierzu fähige Frauenspersonen wollen sich innerhalb **4 Tagen** bei der unterzeichneten Stelle melden.

Stadtschultheißenamt.
Bäzner.

PATENTE

Schutzmarken, Gebrauchsmuster aller Länder besorgt prompt und sorgfältig

A. B. Drautz Civil-Ingenieur,
Stuttgart, Friedrichsstr. Nr. 26.

Wildbad.

Unterzeichneter empfiehlt in großer Auswahl:

Spiegel aller Art

als: Friseur-, Wohn-, Salon- und Luxus-Spiegel; ferner
Spiegeltische, Spiegelschränke, Trumeaux sowie
Bilder und Vorhang-Gallerien.

Ferner sind am Lager: Bettladen, Nachttische, Tische,
Wienerstessel, nußbaumene Rohrstessel zc. zc.

Zu geneigter Besichtigung ladet höflich ein

Karl Schulmeister.

Importierte

Havannah-,
Hamburger- und
Bremer

Cigarren

Griechische, Russische, Egyptische

Cigaretten und Tabake

empfehlen

Gustav Hammer.

Ein kräftiger Magen und eine gute Verdauung

sind die Fundamente eines gesunden Körpers. Wer sich Beides bis in sein
spätestes Lebensalter erhalten will, gebrauche den seit Jahren durch seine aus-
gezeichneten Erfolge rühmlichst bekannten

Hubert Ullrich'schen

Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein, aus vielfach erprobten und heilkräftig befundenen
Kräutersäften mit gutem Wein bereitet, übt infolge seiner eigenartigen und
sorgfältigen Zusammensetzung auf das Verdauungssystem eine äußerst wohl-
thätige Wirkung aus; er ist das beste Verdauungsmittel und kein Abführmittel.
Kräuterwein befördert eine regelrechte, naturgemäße Verdauung, nicht allein
durch vollkommene Lösung der Speisen im Magen, sondern auch durch seine
anregende Wirkung auf die Säftebildung.

Gebrauchs-Anweisung ist jeder Flasche beigegeben.

Kräuter-Wein ist zu haben zu **Mk. 1.25** und **Mk. 1.75** in
Wildbad, Liebenzell, Calw, Gernsbach, Feinach, Neuenbürg, Weil,
Wildberg, Pforzheim, Tiefenbrunn, Baden-Baden, Diententhal,
Mödingen, Rastatt u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig**, Weststr. 82
drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen
Orten Deutschlands porto- und listefrei.

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Ma-
laga-Wein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, dest. Wasser 240,0, Eberesch-
saft 150,0, Kirichsaft 320,0, Fenchel, Anis, Heleenwurzel, amerikan. Kraft-
wurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Abreiss-Kalender

für 1896

in eleganter Ausstattung empfiehlt

Chr. Wildbrett.

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.

Fahrris-Verkauf.



Nächsten Freitag den 24. ds.,
vormittags von 9 Uhr an
wird die vorhandene Fahrris
des † Joh. Albrecht Schmelze,
Schuhmacher hier, (Hauptstr. 110), zum
Verkauf gebracht, worunter
Mannskleider, Schreinwerk, Betten,
2 Bettröhr, 1 Handfarrnen, Schuhmacher-
handwerkszeug und allerlei Hausrat.
Waisengericht.

Laden und Wohnung zu vermieten.

Unser neuer Laden mit Wohnung
und Zugehör, zu jedem Geschäft geeignet,
kann auf Georgii vermietet werden.

M. Engmann.

Louis Kuhne

Internationale Lehr- und Verlags-
Anstalt für arzneilose u. operations-
lose Heilkunst, Leipzig.
Gegründet am 10. Okt. 1883, erweitert 1892.

Rat und Auskunft in allen Krankheitsfällen, auch brief- lich, soweit es möglich ist.

Im Verlage von **Louis Kuhne**, Leip-
zig, Flossplatz 24 sind erschienen und direkt
vom Verfasser gegen Betrags-Einsendung
oder Nachnahme sowie durch jede Buch-
handlung zu beziehen:

**Louis Kuhne, Die neue Heilwissen-
schaft.**
Ein Lehrbuch und Ratgeber für Ge-
sunde u. Kranke. 12te deutsche Auflage
(38 Tausend.) 1896. Preis M 4 —, eleg.
geb. M 5 —. Erschienen in 12 Sprachen.

**Louis Kuhne, Bin ich gesund oder
krank?**
Ein Prüfstein und Ratgeber für jeder-
mann. 6. stark vermehrte Auflage 1896.
Preis —, 50.

Louis Kuhne, Kindererziehung. Ein
Mahnruf an alle Eltern, Lehrer und Er-
zieher. Preis M —, 50.

**Louis Kuhne, Cholera, Brechdurch-
fall** und ähnliche Krankheiten, deren Ent-
stehung, arzneilose Behandlung und Hei-
lung. Preis M —, 50.

**Louis Kuhne, Gesichtsausdrucks-
kunde.** Lehrbuch einer neuen Untersu-
chungsart eigener Entdeckung. Mit vielen
Abbildung. Preis M 6 —, eleg. geb. M 7 —.

**Louis Kuhne, Kurberichte aus der
Praxis** über die neue arzneilose und
operationslose Heilkunst nebst Prospekt.
15. Auflage. Unentgeltlich.

Große Auswahl in

Strumpf-,
Phönix-,
Kittel-,
Rock-

Wolle

sowie alle Sorten **Baumwollgarn,**
**Hädelgarn, Hädelsaden, Maschi-
nenfaden und Nähfaden** empfiehlt
b. Ullig

D. Treiber,
König-Karlstr.

Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons

sind das wirksamste Mittel gegen **Husten**
**Heiserkeit, Verschleimung, Stö-
rungen der Verdauung** zc. Zu
haben in Beuteln à 25 u. 50 Pfg., sowie in
Schachteln à 1 M. bei Cond. **Lindenberger.**

